

Der Allmendinger





ZAUGG BAU

Wir bauen auf Partnerschaft.

DIENSTLEISTUNGEN

Wohnungsbau / Industriebau / Umbauten / Renovationen / Tiefbau /
Wasserversorgungen / Kundendienst / Muldenservice



ZAUGG BAU AG Allmendingen-Allee 2, 3608 Thun, Tel. 033 334 22 55
www.zauggbau.ch

Körper und Geist stärken mit Qigong, Taiji Quan, Kungfu und Kickboxen



wutan
zentrum für kampfkunst und gesundheit
tempelstrasse 20 · 3608 thun
mobil. 078 737 53 18 · info@wutan.ch
wutan.ch

industriebau - metallbau - torsysteme

brunner ag thun

Biergutstrasse 1a, 3608 Thun E - mail: brunnerag.thun@bluewin.ch
Tel. 033 336 00 88, Fax 033 336 80 68 Internet: www.brunneragthun.ch

IHRE HÖRMANN REGIONALVERTRETUNG

Wir sind Ihr kompetenter Partner für :

sämtliche Produkte und Dienstleistungen der Hörmann - Gruppe

- Neubau, Renovation, Reparatur und Service

Leistungen für den Bau

- Industrie - und Gewerbebauten
Planung, Fabrikation und Montage, Reparaturen und Unterhalt
- Blechbearbeitung, Abkanten, Schweißen, Schwenkbiegen, Stanzen

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe



PEUGEOT

AUTO WERTHMÜLLER AG

Thun – Allmendingen
033 244 50 50
www.autowerthmueller.ch

Die Post auf Abwegen

Gute Gelegenheiten muss man beim Schopf packen. Das dachte sich wohl auch Karin Wüthrich als sich ihr die Möglichkeit bot, die Gewerbefläche unterhalb ihrer eigenen Wohnung zu mieten. Im Januar 2021 zieht sie mit ihrem Buchladen «Zur BuecherMuus» von der Buchholzstrasse 68 an die Allmendingerstrasse 16. Auch für die Post, die schon seit 2017 mit den Stadtbehörden von Thun und dem Allmendingenleist Thun ausführliche Gespräche über eine neue Lösung für die lokale Postversorgung führt, eröffnete sich durch den Umzug der BuecherMuus nach Allmendingen eine neue Perspektive. Sie wird gemeinsam mit Karin Wüthrich in deren Second-Hand-Büchershop ebenfalls per Januar 2021 eine Filiale mit Partner einweihen. In ihrem Büchershop bietet Karin Wüthrich über 2000 Bücher für drei Franken sowie Geschenkartikel an. Aber nicht nur das, wer möchte kann in der BuecherMuus bei Kaffee, Tee & Kuchen auch verweilen. Es soll ein Begegnungsort sein für Jung und Alt, wo man sich wohlfühlt und den Alltag für eine Weile vergessen kann. Zusätzlich wird sie nun an der gelben Theke Kundinnen und Kunden der Post bedienen. «Ich freue mich sehr, dass ich künftig die Postdienstleistungen in Thun Allmendingen anbieten darf», meint Karin Wüthrich. «Durch die Zusammenarbeit mit der Post erfüllt sich mein Traum der Selbstständigkeit und ich kann gleichzeitig einen Beitrag dazu leisten, dass die Post in Allmendingen vor Ort bleibt».

Künftige Postversorgung in Allmendingen

Die Post bleibt mit dem Umzug in die BuecherMuus im Dorfkern an zentraler Lage im Stadtteil, kann jedoch ihre Dienstleistungen so anbieten, dass sie besser in den Alltag der Kundinnen und Kunden passen. So hat der Buchladen von Montag bis Freitag von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Auch an Samstagen kann man den Büchereinkauf mit der Erledigung seiner Postgeschäfte verbinden, dies von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Die Post greift auf eine Filiale mit Partner zurück, weil die Kundschaft immer weniger die örtliche Poststelle aufgesucht hat, so sind dort die Schaltergeschäfte seit Jahren rückläufig. Obwohl Piero Catani, Präsident des Allmendingenleist Thun bedauert, dass die Post ihre Filiale aufgibt, ist er mit der gefundenen Lösung zufrieden: «Ich bin überzeugt, dass die im Buchladen integrierte Filiale mit Partner der Post zu einer Belebung des Zentrums von Allmendingen beiträgt. Zudem kann so die BuecherMuus auch von einer zusätzlichen Kundschaft profitieren». Insgesamt sei dies eine Win-Win-Situation für die Allmendinger Bevölkerung, so Catani.

Filiale mit Partner – welche Dienstleistungen kann ich als Postkunde künftig im Buchladen erledigen?

Das Angebot der Filiale mit Partner umfasst die täglich nachgefragten Postgeschäfte rund um Briefe und Pakete. Einzahlungen lassen sich mit der PostFinance Card und allen gängigen Debitkarten bargeldlos erledigen. Mit der PostFinance Card sind Bargeldbezüge bis maximal



Karin Wüthrich

CHF 500 möglich. Für Kundinnen und Kunden, die ihre Ein- und Auszahlungen weiterhin mit Bargeld abwickeln möchten, bietet die Post zusätzlich die Dienstleistung «Bareinzahlung und –auszahlung am Domizil» an. Der Zahlungsverkehr kann von Montag bis Freitag direkt an der Haustüre beim Briefträger erledigt werden. Auf Vorbestellung zahlt der Briefträger zudem auch Geld vom PostFinance-Konto aus. Um diesen Service nutzen zu können, müssen sich Kundinnen und Kunden einmalig entweder beim Kundendienst der Post oder am Schalter einer Filiale registrieren.

Post plant Informationstage für die Bevölkerung

Aufgrund der besonderen Lage wegen des Coronavirus plant die Post, für die Bevölkerung Informationstage in der Postfiliale Thun 8 Allmendingen durchzuführen. Dabei können sich Postkundinnen und –kunden persönlich vor Ort über das neue Angebot informieren. Die Post wird die Bevölkerung rechtzeitig zu den Informationstagen einladen.

Für Postfachkunden

Mittels einer Umfrage erhebt die Post in einem ersten Schritt die Bedürfnisse der Postfachkunden. Die Schreiben werden demnächst versendet. Nach der Auswertung der Befragung informiert die Post die Postfachkunden rechtzeitig über mögliche Veränderungen im Postfachangebot.

Kontakt Kundendienst
kundendienst@post.ch
Telefon 0848 888 888

Post CH AG
Kundendienst
Wankdorffallee 4
3030 Bern

elektro jost ag

Elektro und Telematik

Mühlemattweg 5C
3608 Thun
Telefon 033 335 17 34

Dorfstrasse 37
3123 Belp
Telefon 031 819 19 19

www.elektrojost.ch
info@elektrojost.ch

Persönlichkeit möchten wir Ihnen entgegenbringen, indem wir sehr viel Wert auf die individuelle Beratung legen. Wir nehmen uns die Zeit dazu. Renovationen, Farbkonzepte, Edelputze, Stuckaturen, Ornamente, Korrosionsschutz, Holzschutzarbeiten.



PULFER
MALER + GIPSER AG

Für Persönlichkeit und Kreativität

Uttigenstrasse 120 in Thun
Telefon 033 336 36 33, www.pulfer-thun.ch

Kreativität wird uns mit der Freude am Beruf geschenkt. Dieses Geschenk möchten wir an Sie weitergeben, indem wir mit Ihnen gemeinsam Ideen verwirklichen. Gipsen, vergolden, isolieren, lasieren, beizen, marmorieren.



Anita Weber
Fotografie



Zelglistrasse 6 CH-3608 Thun
www.anita-weber.com Tel 079-779 02 13

Café Stern

Herzlich Willkommen

Ihr Treff im Dorfzentrum Thun-Allmendingen

- Ab 15 Personen öffnen wir abends oder sonntags für Ihren Anlass.
- Täglich abwechslungsreiche Menüs, auch vegetarisch.
- Hausgemachte Kuchen und unsere beliebten Belegte Brötli frisch zubereitet.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag 7:00 – 18:30 Uhr

Freitag 7:00 – 22:00 Uhr

Samstag 7:00 – 16:00 Uhr

Sonn- und Feiertage geschlossen

Wir freuen uns auf Sie, Familie Heger & das Stern Team

Telefon 033 335 40 35



Mitglied der
VISION 3000
Innovation Fenster.

Denken Sie an eine Fenstersanierung?

VISION-3000 – das Fenstersystem der neuesten Generation verbindet maximalen Lichteinfall mit hervorragenden Dämmwerten

Schönthal AG 
Fensterbau und mehr.

W. Schönthal AG
Grienweg 6, 3608 Thun
Tel. 033 336 22 40
www.schoenthal-ag.ch

Zäune + Tore

Lengacher Montagen

Zelglistrasse 5c, 3608 Thun

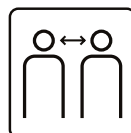
Telefon 079 656 50 06, hl-thun@bluewin.ch

www.beozaeune.ch

Samstag, 28. November 2020, 10.30-16 Uhr
Kirche Allmendingen
14. Adventsatelier für Klein und Gross



Tolle Bastelideen * Glücksfischen * Suppe, Hotdog, Kaffee, Desserts



Maskenpflicht für Erwachsene

Der Gewinn ist für die Stiftung „Freude herrscht“ bestimmt.
www.freude-herrscht.ch

KERZEN | EHEN

bei der Kirche Allmendingen

28. November bis 23. Dezember

Eigene Lumpen zum Abtrocknen mitbringen

(Es werden keine Lumpen zum Abtrocknen zur Verfügung gestellt)

Im Jugendkeller

Montag bis Freitag
30.11. bis 23.12.
jeweils 17 - 20 Uhr

Regeln im Jugendkeller

maximal 10 Personen

gleichzeitig

- > Maskenpflicht
- > Handschuhpflicht
- > Registrierpflicht
- > Es gibt keine Garderobe

Zusätzlich auf dem Kirchplatz

(bei Nässe im Jugendkeller gemäss Regeln)

Samstag

28.11.2020

10.30 - 16.00 Uhr

Mittwoch

13.30 - 16.30 Uhr

2., 9., 16. und 23. Dezember



Gruppen und Schulklassen auch ausserhalb der öffentlichen Zeiten möglich. Anmeldung erforderlich:

Praxis Frau Dr. Olena Velytchenko „Mein Arzt“

Im Thuner Tagblatt vom Mittwoch 16.09.2020 war zu lesen, dass der Betreiber der Mein-Arzt-Praxen in Haft ist und im Kanton Bern einige Praxen geschlossen sind.

Dies trifft nicht auf die Praxis von Frau Dr. Olena Velytchenko zu. Sie ist offen und die Termine können wie abgemacht wahrgenommen werden. Wie im Text erwähnt, wird Frau Dr. O. Velytchenko ihre Praxis weiterführen und es besteht kein Grund, die Patientenakten bei ihr abzuholen. Im Moment laufen auf verschiedenen Ebenen, so auch mit der Ärztesellschaft FMH, Gespräche, damit der Praxisbetrieb weitergeführt werden kann und die Angestellten ihre Löhne erhalten. Es ist im Interesse Aller, wenn die Praxis von Frau Dr. O. Velytchenko weiter bestehen bleibt. Deshalb ist es wichtig, die bestehenden Termine wahrzunehmen und die Patientenakten bei ihr zu lassen.

Der Leist verfolgt die Entwicklung aufmerksam und wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten bemühen, damit die Praxis weiter bestehen kann.



**Gartenbau
Gartenunterhalt
Greifer- und Kranarbeiten**

**KISSLING Handwerk & Service GmbH
Brunnackerweg 1, 3608 Thun
Tel. 079 351 85 65 | info@k-issling.ch
www.k-issling.ch**



**STEHT FÜR REFA:
ALEX REYMONDIN**

BIERIGUTSTR. 14 • 3608 THUN • BREITFELDSTR. 48 • 3014 BERN
T:0844 844 555 • WWW.REFABAU.CH • INFO@REFABAU.CH

REFA

REYMONDIN & PARTNER AG



GIPSEN | MALEN | ISOLIEREN | SANIEREN



Ende Dezember, Anfang Januar hörte man zum ersten Mal von einer mysteriösen Lungenkrankheit im fernen China. Sie solle von einem Virus, dem Corona-Virus, ausgelöst werden, war zu vernehmen. Und wir alle staunten, dass diese Chinesen so einfach eine Millionenstadt abriegeln konnten. Heute, noch nicht mal ein Jahr nach diesen ersten Meldungen, hat das Virus unser aller Leben verändert, in einer Weise, wie wir es nie erwartet hätten.

Wie haben die Allmendingerinnen und Allmendinger den Lockdown erlebt? Wie hat sich ihr Leben durch das Virus verändert? Was bereitet ihnen Sorge? Sehen sie in dieser Krise vielleicht auch Chancen? Auf diese und weitere Fragen haben Menschen, die in Allmendingen leben und/oder arbeiten Antwort gegeben.

Den meisten wurde erst Ende Februar, als bekannt wurde, dass sich in Italien viele Menschen mit dem Corona-Virus infiziert haben, bewusst, dass da vielleicht etwas auf uns zukommt. Tom Moser vom Restaurant Kreuz hatte am 27. Februar 2020 einen Termin mit seinem Versicherungsberater. Er nutzte die Gelegenheit und fragte ihn nach dem Versicherungsschutz, falls er wegen des Virus den Betrieb schliessen müsste. Ihm wurde beschieden, dass er da gut geschützt sei. Das gab ihm Sicherheit und half ihm, dem was kommt, mit einer gewissen Gelassenheit entgegen zu sehen. Wie sich herausstellen sollte, war das eine trügerische Sicherheit.

Fast alle erlebten die Zeit bis zum Lockdown als schwierig und widersprüchlich. Laufend kamen neue Weisungen vom Bundesrat. Was galt jetzt? Was durfte man, was nicht?

Pfarrerin Ursula Straubhaar und Vikarin Tina Straubhaar von der Kirche Allmendingen erinnern sich, wie sie Anfang März einen Gottesdienst mit Taufen gefeiert haben. Die Kirchgänger mussten auf Listen erfasst werden und sie mussten gefragt werden, ob sie vor kurzem in einem Risikogebiet gewesen seien. Von Abständen sprach zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Aber Tina Straubhaar erzählt, dass sie sich vor der Taufe die Hände desinfiziert habe. Der Aperitif nach dem Gottesdienst wurde abgesagt. Der nächste geplante Gottesdienst von Mitte März konnte gerade noch gefeiert werden, allerdings in einer sonderbaren Stimmung. Es sollte der letzte sein bis Pfingsten.

Der 12jährige Nevin Steiner erzählt, dass die Lehrer ihnen jeden Tag sagten, sie sollen alle ihre Sachen mit nach Hause nehmen. Niemand wusste so recht, ob am nächsten Tag noch Unterricht stattfinden würde oder nicht. Er berichtet von der aufgeregten Stimmung, die jeweils nach Schulschluss auf dem roten Platz unter den Schülerinnen und Schülern geherrscht habe. Alle hätten gehofft, dass die Schule schliesst.

Der Lockdown wurde dann von den verschiedenen Menschen sehr unterschiedlich erlebt und die Auswirkungen waren auch sehr ver-



Ausflug in Zeiten von Corona

schieden. Der Hausarzt Dr. Peter Brunner war überrascht, dass er seine Behandlungen so stark zurückfahren musste und ist sich bis heute nicht sicher, ob das notwendig gewesen wäre. In den Arztpraxen ist man sich gewohnt, hohen Hygiene-Anforderungen zu genügen. Aber im Nachhinein findet er es auch gut, dass er sich für die neue Realität hat vorbereiten können. Von einem Tag auf den anderen mussten alle nicht dringlichen Konsultationen gestrichen oder verschoben werden. Es gab auch Patienten, die sich selber abgemeldet haben, aus Unsicherheit. Sie wussten ja nicht, was sie da erwarten würde. Für ihn bedeutete das, dass er pro Tag anstatt 20 – 30 Patienten nur noch 4 – 6 behandeln konnte. Dr. Peter Brunner wollte für seine Patientinnen und Patienten da sein und reduzierte seine Präsenzzeit relativ spät. Die erste Zeit nutzten er und sein Team, um administrative Arbeiten zu erledigen und Dokumente einzuscannen, damit die papierenen Dossiers in den elektronischen Krankengeschichten erfasst werden konnten. Doch als er realisierte, dass der Lockdown doch noch länger andauern könnte, hat er für seine Angestellten Kurzarbeit angemeldet und die Anwesenheit auf je zwei Stunden am Vormittag und am Nachmittag verkürzt.

Stefan Niggli, Geschäftsführer Alters- und Pflegeheim Allmendguet, war erstmal erleichtert, als der Lockdown kam. Das schaffte ein wenig Klarheit, auch für die Angehörigen. Vor dem Lockdown haben sie ihre Verwandten im Heim mit einem unguuten Gefühl besucht, immer mit der Angst im Nacken, sie anzustecken. Nun gab es ein Besuchsverbot und zumindest das Ansteckungsrisiko bestand von dieser Seite nicht mehr. Aber der Lockdown brachte auch einiges an Herausforderungen

mit sich. Neben den Heimbewohnern gibt es im Allmendguet auch Alterswohnungen. Der Plan war, sie ins Heim zu integrieren. Dann kam vom Kanton eine Weisung, die dies untersagte. So musste für die Leute, die normalerweise im Heim essen, ein Spitex-Mahlzeitendienst bestellt werden. Oftmals helfen Angehörige beim Putzen der Wohnungen. Da dies auch nicht mehr erlaubt war, musste nun das Heim für die Wohnungsreinigung sorgen. Für Chauffeur-Dienste für Heimbewohner, die zum Arzt mussten, konnte nicht mehr auf den Rotkreuz-Fahrdienst zurückgegriffen werden, weil die Chauffeure auch zur Risikogruppe gehörten. So kam es, dass Stefan Niggli nicht nur Geschäftsführer war, sondern auch noch Chauffeur.

Um den Bewohnerinnen und Bewohnern die Zeit ohne Besuch zu erleichtern, organisierte das Heim Gartenkonzerte. Die Musik spielte im Innenhof und die Bewohner konnten von ihren Fenstern aus zusehen und zuhören. Das Aktivierungsangebot wurde hochgefahren. Zudem durften sich die Bewohner ohne Problem draussen aufhalten. Es gibt einen geschlossenen Rundlauf. Dort begegnen sie den heimeigenen freilaufenden Hühnern und den Geissen, die auch für Abwechslung sorgen und sorgen.

Für Ruth Heger vom Café Stern war praktisch von einem Moment zum anderen Schluss. Am 16. März um 17.00 Uhr hat der Bundesrat informiert. Um 18.30 Uhr hat sie ihr Café geschlossen. Sie hatte Lebensmittel, die sie verschenken musste, um sie nicht wegwerfen zu müssen. Und sie musste ihre Mitarbeiterinnen, die um ihre Stelle bangten, be-



Öffnungszeiten Dörfli-Bar: MO-DO: 17.00-00.30 Uhr / FR-SA: 17.00-03.30 Uhr / Sonntag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Tom und Claudia Moser
& das Kreuz-Team*

Restaurant Kreuz · 3608 Thun-Allmendingen
Tel. 033 336 80 60 · www.kreuz-allmendingen.ch

bride & more
festlich schöne kleider

Sue Jäggi
079 392 42 44

sue@brideandmore.ch
www.brideandmore.ch

bride & more
festlich schöne kleider
Allmendingenstrasse 51
3608 Thun Allmendingen

Coiffeur Cut-House



Damen und Herren

Karin Fahrni
Eidg. dipl.
Allmendingenstrasse 5
3608 Thun
Telefon 033 335 54 54

Hofer AG
Sanitär und Heizung

seit 1969

Ihr kompetenter Partner für alle
Sanitär- und Heizungslösungen in Allmendingen.

Profitieren Sie von unserem
Jubiläumsangebot:

**Ein neuer Feinfilter
für Ihre Haustechnik**

Redfil, Druckreduzier-Feinfiltergruppe rückspülbar,
mit Anschlussflansch aus Rotguss, Filtertasse
Polyamid, Filtergewebe Edelstahl, Filterfeinheit
90 Mikron, Dimensionen 1", 1¼" oder 1½".

Dieses Angebot richtet sich nur an Privatkunden.
Gültig innerhalb der Region Thun und Thuner Westamt
bis Ende 2019.

465.-
Pauschal inkl.
Arbeit,
inkl. MWST



Mühlemattweg 2 | 3608 Thun | 033 336 88 76 | hofer-thun.ch



GEMÜSE AB HOF

Frischer geht's nicht!

GEMÜSE, HAUSGEMACHTES, FRÜCHTE & GEWÜRZE

Du bestellst bequem im Online-Gemüseshop Deine gewünschten
Produkte oder Deine Box, bezahlst per Kreditkarte und holst
die Bestellung am Verteilpunkt ab.

NEUER VERTEILPUNKT in Allmendingen **ab 2.10.2020:**
Alters- und Pflegeheim Allmendgut, Hagacherweg 10, 3608 Thun

Bestellen bis **Mittwochabend, 22 Uhr,**
abholen jeweils **freitags, zwischen 14 und 16 Uhr.**

Frish und knackig – ohne Umwege – frischer geht's nicht!

www.gemueseabhof.ch

ruhigen. Sie sicherte ihnen schon zu diesem Zeitpunkt zu, dass sie auf jeden Fall bleiben dürfen, obwohl das mit der Kurzarbeit da noch nicht so klar war.

Ebenso erging es Tom Moser vom Restaurant Kreuz. Er hatte zwei Pläne, Plan A und Plan B, über die er seine Angestellten an einer Personalsitzung am 16. März informierte. Plan A war eine reduzierte Betriebsöffnung, Plan B eine Betriebsschliessung. Er ging davon aus, dass eine Betriebsschliessung am 17. März ab Mittag zu erwarten wäre. Aber es war dann schon am 16. März um Mitternacht soweit. Er wies seine Angestellten an, alles so zu handhaben wie bei Betriebsferien. Die angefangenen Getränke wurden soweit als möglich aufgebraucht. Lebensmittel wurden, wenn möglich, eingefroren. Frische Ware wie Salate wurde an die Angestellten oder an die Gäste verschenkt. Tom Moser nutzte den Lockdown, um zusammen mit seiner Frau den Betrieb gründlich zu reinigen, Renovationen durchzuführen und die Kühlung zu revidieren. Zudem hat er die periodische Kontrolle der elektrischen Installationen vorgezogen. Die Angestellten, für die er Kurzarbeit beantragt hatte, blieben in dieser Zeit zu Hause.

Michaela Michel von Rundumpflegerie für Hände und Füsse, war in den Skiferien, als der Lockdown verhängt wurde und sie durfte nach den Ferien ihr Studio nicht mehr öffnen. Die Situation war für sie erschreckend. Plötzlich nahm eine höhere Macht überhand. Sie telefonierte ihren Kundinnen und Kunden, um den Termin zu verschieben, zuerst auf die zweite Hälfte April. Weil es aber dann noch nicht vorbei war, musste sie nochmals anrufen und wieder verschieben. Für ihre älteren Kunden war die Situation schwierig. Oftmals haben sie Schmerzen an den Füssen und sehnen sich nach einer Behandlung. Aber sie durfte nicht arbeiten.

Nevin Steiner freute sich erstmal, dass die Schule ausfiel. Aber sehr schnell war das vorbei. Er vermisste seine Schulkollegen. Seine Schwester, die 14jährige Yael hätte eigentlich in dieser Woche ins Skilager fahren sollen. Das fiel nun aus. Für sie hat sich die ganze Situation irgendwie «nicht echt» angefühlt. Ihr Vater, Markus Steiner, arbeitet in der Baubranche. Seine Firma hat immer arbeiten können, auch wenn am Anfang nicht klar war, was der Lockdown für die Firma bedeuten würde. Aber die Massnahmen des Bundes haben die Arbeit nicht stark eingeschränkt. Er hat in dieser Zeit immer im Büro gearbeitet und hat kein Homeoffice gemacht. Die Mutter, Karin Steiner, arbeitet in der Buchhaltung und sie konnte während des Lockdowns zeitversetzt arbeiten, also an den Wochenenden oder abends. So war es ihr möglich, zu Hause zu sein, wenn die Kinder Homeschooling machten. Für beide Kinder war das Homeschooling problemlos.

Das Sozialleben wurde stark eingeschränkt. Besuche bei den Grosseltern gab es nicht mehr. Die einzige Familie, mit der man weiterhin engen Kontakt pflegte, war die Familie der Schwester von Karin Steiner,



Sport während des Lockdowns

zu der auch zwei Kinder gehören. Im Quartier hat man über die Strässchen, mit genügend Abstand, Kaffee getrunken. Den Hobbies konnte nicht mehr oder nur eingeschränkt nachgegangen werden. Yael Steiner ist bei den Kadetten und 2020 ist ihr letztes Jahr. Da stehen viele Anlässe an: die Chargierung, Messungen, Wettkämpfe und in den Frühlingferien war eine Reise nach Holland geplant gewesen. Das alles konnte und kann nun nicht stattfinden, was doch eine bittere Enttäuschung ist. Für Nevin Steiner fiel das Handball-Training aus. Matches und Turniere fanden nicht statt. Das Training wurde erst nach den Sommerferien wieder aufgenommen. Markus Steiner macht keinen Vereinssport. Er geht joggen. Das konnte er auch während des Lockdowns machen. Allerdings wurde er auch einmal aufgefordert, mehr Abstand zu halten. «Es herrschte eine grosse Unsicherheit. Vorher hätte man nie gedacht, dass es einmal so weit kommen würde», meint er dazu.

Markus Steiner erinnert sich, dass in der Zeit des Lockdowns seine Familie und er in zwei komplett verschiedenen Welten lebten. Während er jeden Tag zur Arbeit fuhr und sein Leben beinahe unverändert weiterging, lebten seine Frau und seine Kinder isoliert zu Hause und hatten kaum Kontakt nach draussen. «Wir mussten uns jeweils zuerst finden, damit wir auf Augenhöhe diskutieren konnten», führt er aus.

Für den Coop Allmendingen brachte der Lockdown Absperrungen, Distanzmarkierungen und Hygienemassnahmen mit sich. Von einem Tag auf den anderen konnten 3 der 8 Mitarbeitenden nicht mehr zur Arbeit kommen, weil sie entweder zur Risiko-Gruppe gehörten oder weil sie keine Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder hatten. Das sei im Moment etwas schwierig gewesen, erzählt Daniela Brülisauer, Filialleiterin. Aber sie hätten Hilfe erhalten von anderen Coop-Betrieben wie z.B. von Bau und Hobby, von der Import-Parfümerie oder vom Interdiscount.

Das habe für eine gute Stimmung gesorgt. Am Anfang des Lockdowns gab es auch einige Lieferengpässe. Vor allem lange haltbare Lebensmittel, Konserven, waren nicht mehr erhältlich und auch in Allmendingen wurde das inzwischen berühmt-berüchtigte WC-Papier zur Mangelware. Daniela Brülisauer erzählt, dass sich während des Lockdowns der Umsatz stark erhöht habe. «Leute, die sonst nicht bei uns einkaufen, zählten plötzlich zu unseren Kunden. Sie haben es wohl geschätzt, in einem kleineren Laden einzukaufen», mutmasst sie.

André Lengen, Geschäftsführer Zaugg Bau AG, hat den Lockdown als surreal erlebt. Er musste dafür sorgen, dass im Betrieb die Abstands- und Hygienemassnahmen eingehalten werden, was nicht ganz einfach war. Es sei schwierig, alleine oder mit zwei Metern Abstand zu betonieren, führt er aus. Auf den Baustellen wurden zusätzliche Toiletten und Baracken installiert und es mussten zusätzliche Fahrzeuge organisiert werden, weil nur noch zwei oder drei Personen pro Fahrzeug befördert werden durften. Auf den Geschäftsgang habe sich der Lockdown nicht stark ausgewirkt. Bei den Grossaufträgen sei die Arbeit mehr oder weniger weitergelaufen wie bisher. Einzig die Kleinaufträge seien während des Lockdowns etwas zurückgegangen, erzählt André Lengen.

Auch bei Stauffer W. AG, Keramik, hat sich der Lockdown kaum auf den Geschäftsgang ausgewirkt. «Wir waren nicht betroffen», sagt Geschäftsführer Martin Stauffer. Zwar sei man am Anfang unsicher gewesen, was das für das Geschäft bedeuten würde. Aber bald zeigte sich, dass man normal weiterarbeiten konnte. Die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten war nicht schwierig, da die Arbeiter oftmals alleine unterwegs waren und allein in einem Raum Platten verlegten. Wie bei Zaugg Bau AG wurde auf den grossen Baustellen unverändert weitergearbeitet, während kleinere Aufträge etwas einbrachen. Da aber einige Hotels die durch den Lockdown bedingten Betriebsschliessungen nutzten, um Renovationen auszuführen, gab es von dieser Seite Aufträge. So wurde der Einbruch bei den kleineren Aufträgen kompensiert. Die Keramikplatten bezieht die Stauffer W. AG hauptsächlich in Norditalien. Zum Glück durften die Betriebe ihre Lager noch abbauen und ausliefern. Produzieren durften sie nicht mehr. So kam es, dass am Schluss so zwei bis drei Wochen keine Platten mehr geliefert werden konnten. Diese Zeit habe man überbrücken können, erzählt Martin Stauffer.

Familie Steiner



In der Kirche Allmendingen haben in der Zeit des Lockdowns keine Anlässe stattgefunden. Es durfte niemand zum Gespräch empfangen werden. Der Kontakt zur Bevölkerung erfolgte über Telefon, Mail oder WhatsApp. Und man hat viel korrespondiert. Alle über 65jährigen haben eine Karte erhalten. Mit dem Allmendingen-Thun-Leist zusammen wurde ein Brief an alle Leistmitglieder verschickt mit Hinweisen auf verschiedene Angebote. Mit den Freiwilligen, die die Kirchenanlässe organisieren, wurde ein reger Kontakt gepflegt. Pfarrerin Ursula Straubhaar führt aus, dass in der Kirchgemeinde Thun-Strättligen sofort alle Kirchen von 08.00 bis 20.00 geöffnet wurden, auch samstags und sonntags. Die Bevölkerung wurde eingeladen, einzeln in die Kirche zu kommen. Das sei auch genutzt worden, erzählt Ursula Straubhaar und das habe Gelegenheit gegeben, im Vorraum ein paar Worte zu reden. «Zu sehen, wenn man in die Kirche kam, dass ein paar Kerzen mehr brannten, dass offensichtlich jemand da gewesen war, das waren schöne Momente», ergänzt Vikarin Tina Straubhaar.

In allen Bereichen wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gutes Zeugnis ausgestellt. Sie haben die notwendigen Massnahmen mitgetragen. Natürlich herrschte auch Verunsicherung, gerade in der Gastronomie, wo die Betriebe geschlossen werden mussten. Im Alters- und Pflegeheim Allmendguet haben die Angestellten vorgeschlagen, dass eine Hälfte des Teams eine Woche im Heim bleiben und arbeiten sollte, während die zweite Hälfte in dieser Zeit zu Hause wäre. Falls jemand angesteckt würde, könnte so die zweite Crew übernehmen. Stefan Niggli fand dies eine schöne Idee, die aber wegen arbeitsrechtlichen Bestimmungen nicht umgesetzt werden konnte. Etwas schwieriger war die Situation bei Zaugg Bau AG. Bei den Arbeitern kam das Gefühl auf, in einer Zweiklassen-Gesellschaft zu leben. Während die Leute in der Administration im Homeoffice arbeiten durften, mussten die Bauarbeiter, auch Angehörige der Risiko-Gruppe, weiterhin auf der Baustelle präsent sein. «Es war schwierig, dies begreiflich zu machen», erinnert sich André Lengen.

Die Betriebe mit Kundenkontakt fühlten sich von ihren Kundinnen und Kunden getragen in dieser schwierigen Zeit. Sowohl Tom Moser vom Restaurant Kreuz wie auch Ruth Heger vom Café Stern berichten, dass viele ihrer Gäste nachgefragt hätten, wie es ihnen gehe. Das wurde sehr geschätzt. Und Daniela Brülisauer, Coop Allmendingen, erzählt von der Dankbarkeit der Kundinnen und Kunden, dass sie den Laden offenhielten und so die Versorgung sicherstellten. Sie hätten immer wieder kleine Geschenke erhalten. Man habe für sie genäht oder gebacken oder im Laden auch mal etwas für sie bezahlt.

Die Aufhebung des Lockdowns erfolgte dann schnell und in grossen Schritten und zum Teil auch etwas überraschend. So musste sich Tom Moser etwa beeilen, dass er mit den Renovierungsarbeiten im Kreuz rechtzeitig fertig wurde. Aber alle waren froh, wieder arbeiten zu dürfen.



Nevin kocht während des Lockdowns

Dr. Peter Brunner hatte während des Lockdowns ein Konzept ausgearbeitet, um in der Praxis die Hygiene- und Abstandsregeln grösstmöglich einhalten zu können. Im Empfangs- und im Wartebereich baute er Trennwände ein. Er hat alle Prozesse genau definiert und die Patienten werden nun in einem ausgeklügelten System mit klaren Abstands- und Hygieneregeln empfangen, behandelt und verabschiedet.

Ruth Heger vom Café Stern erzählt, dass sie doch ziemlich verunsichert war. Sie wusste nicht, ob die Gäste wiederkommen würden. Und wegen den Abstandsregeln kann sie in ihrem Café natürlich auch weniger Plätze anbieten. Viele Kunden darf sie unterdessen wieder begrüßen. Es gibt aber auch Leute, die noch Angst haben. Das sind vor allem Kranke aber auch Bewohner des Alters- und Pflegeheims Allmendguet.

Tom Moser vom Restaurant Kreuz führt aus, dass die Gruppenevents bis zu 90 % ausfallen. Vorher haben im Restaurant Kreuz jährlich ungefähr 300 Gruppen getagt. Allerdings betont Tom Moser, dass sie sehr, sehr treue Gäste hätten. Im Juni, knapp zwei Wochen nach Wiedereröffnung, sei das à la Carte-Geschäft sogar besser gelaufen als vor dem Lockdown.

Pfarrerin Ursula Straubhaar und Vikarin Tina Straubhaar erinnern sich, dass die Bewilligung, wieder Gottesdienste feiern zu dürfen, sehr kurzfristig kam. Sie mussten sich beeilen, um alle Vorgaben umsetzen zu können, die durch die Behörden auferlegt wurden. Aber die Mühe habe sich gelohnt, weil man ja wieder zusammenkommen durfte, sind sie sich einig.

Allen ist schmerzlich bewusst, der Lockdown ist zwar aufgehoben, aber von der Normalität, wie sie vor der Corona-Krise herrschte, sind wir noch meilenweit entfernt. Yael und Nevin Steiner freuen sich, dass sie wieder zur Schule gehen und ihre Freunde und Kollegen wieder treffen dürfen. Aber Yael muss in der Schule, im Gymi, eine Maske tragen. In der Schule Allmendingen werden die Klassen separiert. Es gibt keine Durchmischung, nicht einmal mit der Parallelklasse. Es gibt verschiedene Eingänge und die Pausen werden gestaffelt durchgeführt. «In der Schule Allmendingen haben sie es extrem gut gemacht. Das gibt ein gutes Gefühl und ich schätze es sehr», schwärmt Karin Steiner. Und auf eine Umarmung mit dem Grosi müssen die Steiner-Kinder vorderhand leider auch noch verzichten.

Man findet es seltsam und vermisst es, dass man sich nicht mehr mit Handschlag begrüßen darf. Michaela Michel von Rundumpflege für Hände und Füsse findet es sehr schade, dass sie ihre Kunden nicht mehr mit einem herzlichen Händedruck willkommen heissen darf. Vor kurzem hat eine ihrer Kundinnen zu ihr gesagt, sie sei ihr so dankbar, dass sie sie am liebsten in die Arme nehmen würde. Solche Zeichen der Zuneigung sind im Moment nicht erlaubt.

Anlässe können nicht mehr so durchgeführt werden wie vorher oder müssen ganz abgesagt werden. So werden die Gottesdienste in der Kirche Allmendingen nach draussen verlegt, wenn das Wetter es zulässt. Und weil zurzeit noch kein Kirchenkaffee stattfindet und man die Leute nicht einfach so nach Hause gehen lassen will, gibt man den Gottesdienstbesuchern eine Kleinigkeit mit auf den Heimweg. In den warmen Sommermonaten war das eine Glacé. Im Alters- und Pflegeheim Allmendguet weiss man im Moment noch nicht, wie das Weihnachtsfest dieses Jahr aussehen wird. Im Restaurant Kreuz werden an Anlässen wie dem Oktoberfest oder an Konzerten niemals so viele Leute teilnehmen können wie bis anhin. Und Ende September, wenn eigentlich der Fulehung stattfinden sollte, wird bei Familie Steiner wohl Trauerstimmung herrschen.

Das Leben hat sich mit Corona verändert. Die 14jährige Yael Steiner bringt es auf den Punkt: «Man macht sich halt viel mehr Gedanken, dass es wiederkommen kann. Das war vorher nicht so. Da hat man nicht jeden Tag gedacht, dass so ein Virus kommen könnte.» Sorgen bereitet den Menschen die grosse Ungewissheit. Wie lange müssen wir noch mit dem Virus leben? Findet man ein Medikament, einen Impfstoff? Oder müssen wir von nun an mit diesen Einschränkungen

gen leben? Und natürlich haben alle Angst um ihre Liebsten, ihre Angehörigen und hoffen fest, dass sie vom Virus verschont bleiben oder dass die Krankheit zumindest keinen schweren Verlauf nimmt. Yael Steiner, die dieses Jahr um so viele Vergnügungen gebracht wurde, denkt nicht nur an ihr Umfeld, sondern auch an die Menschen, die nicht in so einem sicheren System leben wie wir hier in der Schweiz: «Ich hoffe, dass es auch in der ganzen Welt gut wird, auch an Orten, wo sie nicht so gut Vorsorge treffen können wie wir.»

Ursula Straubhaar, Pfarrerin in der Kirche Allmendingen, sorgt sich um die Isolation der älteren Generation. Das dürfte in einem allfälligen nächsten Lockdown nicht mehr passieren, findet sie und Tina Straubhaar, Vikarin, hofft, dass der Kampf zwischen den Generationen, in dem man sich gegenseitig die Schuld zuschiebt, nicht mehr aufflackert.

Dr. Peter Brunner bereitet der nahende Winter Kopfzerbrechen. In der kalten Jahreszeit sind Husten, Schnupfen und Grippe an der Tagesordnung. Um herauszufinden, ob es sich um eine harmlose Erkältung handelt oder um eine Covid-19-Erkrankung, werden viel mehr Tests erforderlich sein. Bis anhin konnte Dr. Peter Brunner die meisten Leute für einen Test ans Spital Thun überweisen. Aber im Winter werde das wohl kaum mehr für alle notwendigen Tests möglich sein, vermutet er. Aus diesem Grund überlegt er, die Tests am Fenster durchzuführen. So müssten die allenfalls angesteckten Leute nicht in die Praxis kommen und die Ansteckungsgefahr für die anderen Patienten und das Personal wäre viel kleiner.

Die grösste Befürchtung von Stefan Niggli vom Alters- und Pflegeheim Allmendguet ist, dass das Virus ins Heim kommt. «Wie viele Bewohner würden es überleben, wie viele nicht? Was wäre, wenn das Personal angesteckt würde? Wie würden wir unsere Arbeit noch bewältigen können?», fragt er sich.

André Lengen von Zaugg Bau AG hat Respekt vor einer zweiten Welle. Er befürchtet, dass Lieferketten gestört werden könnten und dass es zu Baustellen-Schliessungen kommen könnte. Martin Stauffer von Stauffer W. AG kann sich vorstellen, dass seine Firma mittelfristig von der Corona-Krise betroffen werden könnte, weil der gesamte Wirtschaftsmotor gebremst wird.

Ruth Heger vom Café Stern sagt, dass sie den Lockdown und eine gewisse Zeit mit vermindertem Umsatz wegen den Abstandsregeln tragen kann. Aber langfristig müsse der Umsatz wieder werden wie vor Corona, um ein wirtschaftliches Überleben sicherzustellen.

Grossen wirtschaftlichen Schaden erlitten hat Tom Moser vom Restaurant Kreuz. Die Versicherungsdeckung, die ihm vor dem Lockdown zugesagt wurde, erwies sich als nicht korrekt. In den Medien haben wir es gehört: die Versicherungen stellten klar, dass die Deckung für



Yael beim Homeshooling

Epidemien gelte, nicht aber für Pandemien. Der Aufschrei schweizweit war gross und so gab es dann doch noch einen Vergleich. Tom Moser erzählt, er bekomme etwa 20% weniger als er errechnet habe. Dazu kommen die vielen abgesagten Veranstaltungen, bereits vor dem Lockdown und auch jetzt. Er beziffert seinen Schaden auf etwa hunderttausend Franken. Trotzdem ist er zuversichtlich. «Auch wenn Corona uns noch einen Moment begleiten wird, wir werden trotzdem überleben. Wir werden uns einrichten. Unter Umständen werden wir eine Geschäftsform finden, die trotz allem rentabel sein wird. So schnell geben wir nicht auf!» gibt er sich kämpferisch.

Das Corona-Virus hat uns alle getroffen und alle leiden wir in der einen oder anderen Form darunter. Und trotzdem hat die Situation auch Gutes bewirkt und Chancen aufgezeigt.

Alle betonen, dass ihnen die aufgezwungene Ruhe gutgetan habe, einerseits gesundheitlich und andererseits hätten sie mehr Zeit mit der Familie verbringen können. Die Krise hat uns auch unsere Verletzlichkeit vor Augen geführt und ist nun eine Chance, unser Handeln zu hinterfragen und allenfalls anzupassen. Der Mangel an Schutzmasken, Desinfektionsmittel und Handschuhen gerade zu Beginn der Krise hat uns gezeigt, wie gefährlich eine zu starke Abhängigkeit vom Ausland sein kann. So ist es nicht verwunderlich, dass praktisch alle Interview-Teilnehmer betonten, wie wichtig es sei, sich wieder vermehrt am Regionalen auszurichten. So sagt etwa Stefan Niggli vom Alters- und Pflegeheim Allmendguet, dass sein Betrieb das Brot bei der Bäckerei Göbel kaufe

und die Milch beim Amsoldinger Käser beziehe. «Natürlich könnten wir das auch günstiger haben. Aber wir haben uns so entschieden. Durch die Corona-Krise haben wir nun auch eine Grundlage, darüber zu diskutieren, wie sinnvoll es ist, etwas in China zu beziehen, wenn man es auch in der Schweiz erhält», führt Stefan Niggli aus. André Lengen von Zaugg Bau AG findet, dass jeder sich selber fragen muss, ob man etwas im fernen Ausland beziehen muss, wenn man es auch in unmittelbarer Nähe kaufen kann. Vielleicht bezahle man zwei Franken mehr, dafür erhalte man eine Dienstleistung in Form von Beratung, Garantie und Wertschätzung.

Durch die Pandemie wurde man auch gezwungen, Neues zu denken und zu probieren. «Man muss kreativer Lösungen suchen, weil man plötzlich etwas verändern muss. Und dann stellt man fest, dass es geht, dass man Sachen auch anders machen kann», sagt Tina Straubhaar, Vikarin in der Kirche Allmendingen.

«Weniger ist mehr!» Diese Erkenntnis hatten gleich mehrere Personen. Stefan Niggli vom Allmendguet hat festgestellt, dass durch das Besuchsverbot einige Bewohner und Bewohnerinnen ruhiger geworden sind, vor allem demente. Das könne nun thematisiert werden, meint er. Wenn eine Tochter feststellt, dass es ihrer Mutter nicht schlecht gegangen ist, als sie sie nicht besuchen konnte, merkt sie, dass der Stress, die Mutter jeden Tag zu besuchen, gar nicht nötig wäre. Weniger Besuche könnten dann stressfreier und entspannter erfolgen: Weniger ist mehr!

André Lengen von Zaugg Bau AG sagt von sich, dass er zu den Personen gehörte, die an x Anlässen präsent waren. Dank Corona hat er

Reisen in Zeiten von Corona



diese Anlässe nun auf ein Minimum reduziert und er will es so belassen, nicht nur wegen Corona, sondern auch für sich persönlich: Weniger ist mehr!

«Die Gesellschaft war auf einem Weg immer mehr, immer billiger, immer schneller. Ich persönlich sage, dass es so nicht weitergehen kann. Es ist eine Entwicklung, die ungesund ist», führt Tom Moser vom Restaurant Kreuz aus. Die Pandemie habe diese Entwicklung zumindest vorübergehend gestoppt. Grossanlässe würden im Moment zu Hauf abgesagt, fährt Tom Moser fort. Vielleicht bewege man sich in Zukunft wieder vermehrt im Kleinen. Es könne sein, dass dadurch der Stammtisch wieder auflebe: Weniger ist mehr.

Die meisten sind einigermassen skeptisch, dass die durch die Pandemie ausgelösten positiven Entwicklungen wirklich nachhaltig sein werden. Aber vermutlich werden wir in Zukunft nicht mehr alles als selbstverständlich nehmen, weil uns deutlich vor Augen geführt wurde, wie verletzlich wir sind.

Ganz allgemein wurde betont, wie sehr man es geschätzt hat, in Allmendingen zu wohnen. Der Dorfcharakter von Allmendingen wurde als Vorteil gesehen. Die Kirche Thun-Strättligen hat während des Lockdowns Hilfe koordiniert. Pfarrerin Ursula Straubhaar erinnert sich: «Weil die Nachbarschaftshilfe verhältnismässig gut funktioniert hat im Vergleich zu anderen Quartieren in der Stadt Thun, sind wir nicht überrannt worden.» Daniela Brülisauer vom Coop Allmendingen sagt, dass es schön war, die Hilfsbereitschaft zu sehen und mitzerleben, wie viele Menschen für Ihre Nachbarn eingekauft haben. Sie hat auch von anderen Läden gehört, wie aggressiv die Kunden zum Teil gewesen seien. «Da muss ich sagen, das haben wir hier in Allmendingen nicht erlebt. Man hat gesehen, dass es halt doch ein Dorfladen ist. Hier zeigt sich der Vorteil des Dorflebens», zieht sie Bilanz.

«Wir waren sehr glücklich in Allmendingen. Wir waren sicher wohler als in einer Stadt wie Bern oder Zürich. Und wir sind froh, dass es einen Laden gibt und eine Post. Das schätzen wir sehr», sagt Markus Steiner zu der Zeit im Lockdown.

Die Pandemie hat das Dorfleben verändert. Uns bleibt noch, uns dem Wunsch von Vikarin Tina Straubhaar anzuschliessen: «Es wäre schön, wenn das Miteinander nicht verloren gehen würde und der Dorfcharakter in Allmendingen erhalten bliebe. So kann man miteinander Lösungen suchen, wenn es schwieriger wird.»

Die Krippenfiguren

Immer zur Advents- und Weihnachtszeit haben sie ihren grossen Auftritt, die ausdrucksstarken, eindrücklichen Krippenfiguren der Kirche Allmendingen. Maria mit Kind und Josef, die drei Könige, zwei Hirten, ein Engel, ein römischer Soldat, eine Frau, ein Mädchen, ein Ochse und ein Esel treten dann an, um den Allmendingerinnen und Allmendingern die Weihnachtsgeschichte zu erzählen.

Wie die Figuren den Weg in die Kirche Allmendingen gefunden haben, erinnern sich der ehemalige Pfarrer von Allmendingen, Luzi Jordi und seine Ehefrau Renate Jordi:

Geschichte der Allmendinger Krippenfiguren aus der Sicht der Frau des Pfarrers

„Es war einmal“, so fangen Märchen auf Deutsch an. „Es war und es war nicht“, so beginnen sie auf Arabisch. Aber irgendwo ist doch ein wenig Wahres darin versteckt – wenn auch durch die Brille der Erinnerung gesehen.

Also: Da hatten wir nun eine neue „Kirche im Dorf“; zur ersten Weihnachtzeit standen holzgeschnitzte Brienzer Krippenfiguren unter dem grossen Tannenbaum. Die konnten jedoch nicht bleiben. So fragten wir herum, bis wir die ersten zwei Krippenfiguren vom Seeland nach Allmendingen transportieren konnten. Luzi's jüngste Schwester, Katharina, hatte die Hirten geschaffen – einen alten und einen hoffnungsvollen jungen. Ganz schnell merkten wir, dass sie die Leute ansprachen. (Ein kleiner Bub: „Lue da, Mamma, dä het es Bobo am Finger“; eine ältere Allmendingerin: „Nei, Frou Pfarrer, das gseht der lätz: Dä Alt muss dä Stürmi no brämse...“). Bald war die Anschaffung beschlossen, und die Hirten wurden mit dem Bazargeld gekauft.

Und die nächsten Figuren kamen dazu: Maria, sehr jung und unsicher; ein römischer Soldat („Nicht denken sollst du, sondern gehorchen!“); eine Frau mit Kind, dann auch Josef (der hatte viel geträumt und war Gott gehorsam). Unter Pfarrerin Sandra Begré folgten Esel (!) und



Ochs... Und so weiter, bis auch ein Engel dazugehörte und zuletzt die 3 Weisen aus dem Morgenland.

Und wenn ich wieder einmal zur Weihnachtszeit die Allmendinger Krippenfiguren besuche, freue ich mich auf das Wiedersehen mit ihnen. Und grüble: Warum sind sich der Soldat und der Engel so ähnlich im Gesicht? Oder: Kann einer, der im Kriegsdienst war, vielleicht einmal bei den „himmlischen Heerscharen“ landen?

Märchenhafte Advents- und Weihnachtstage mit Euren Krippenfiguren wünscht

Renate Jordi, Juli 2020

Was der Pfarrer sonst noch in Erinnerung hat

Zur Maria: Wir hatten in jener Zeit noch das Magazin „National Geographic“ abonniert, als auf dem Titelblatt einer Nummer ein afghanisches Flüchtlingsmädchen abgebildet war. Meine Schwester Katharina liess sich von jenem Bild inspirieren und formte die eindrückliche Mariengestalt: Eine junge Frau mit angsterfüllten Augen, in denen sich die Schrecken ihres bisherigen und zukünftigen Lebens spiegeln.



Zur Gestalt Josefs: Aus theologischen (heisst biblischen) Gründen war mir klar, dass Josef im Hintergrund zu stehen hatte. Und noch etwas: Auf Grund der Tatsache, dass das Neugeborene offensichtlich nicht sein Kind war, hätte er gar nicht dazugehören dürfen. Aber er tat es, weil er Ohren hatte, die Gottes Stimme hören konnten und Träume, die ihn zu einer neuen Realität zurückführten. Wir erinnern uns, dass wir in einem Museum in Konstanz einen geschnitzten, mittelalterlichen Josef gesehen hatten, der sein Ohr ganz auf die Stimme von oben ausrichtete. Meine Schwester war von der Idee begeistert und „lieferte“ die Figur nach unseren Vorstellungen.

Luzius Jordi, Juli 2020

Wie wir den Schilderungen von Renate und Luzi Jordi entnehmen können, hat man sich bei der Schaffung der Puppen sehr viele Gedanken gemacht. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Die Figuren wurden ihrer Bedeutung und Symbolik in der Krippe gemäss gestaltet und mit viel Liebe zum Detail ausgestattet.



So erinnert sich Pfarrerin Ursula Straubhaar, in deren Amtszeit der Engel und die drei Könige die Krippe komplettiert haben, dass die Entscheidung, was für ein Gesicht der Engel haben sollte, recht schwierig gewesen sei. Sollte es ein Mann sein oder eine Frau? Die Künstlerin, Katharina Glauser, hat Ursula Straubhaar berichtet, dass sie für die Schaffung der Hände des dunkelhäutigen Königs einen dunkelhäutigen Bekannten gebeten hat, ihr als Handmodell zu dienen.

Die Figuren spielen in der Kirche Allmendingen eine wichtige Rolle, nicht nur zur Weihnachtszeit. So dürfen die Hirten etwa am Flüchtlingssonntag bei der Feier dabei sein. Der Esel kommt am Palmsonntag zu einem Auftritt, um die Geschichte, wie Jesus vor ungefähr 2000 Jahren auf einem Esel in Jerusalem ingeritten ist, zu erzählen. Und manchmal bereichern die Krippenfiguren die Familiengottesdienste. Aber natürlich, ihre wichtigste Zeit ist die Advents- und Weihnachtszeit. Zur Zeit des Ehepaars Jordi wurden die Figuren hauptsächlich in der Kirche aufgestellt. Später, als Sandra Begré Pfarrerin von Allmendingen war, wurden sie in den Fenstern platziert und es gab jeweils am Sonntagabend draussen auf dem Vorplatz kleine Zeremonien mit Familien mit Kindern.

Pfarrerin Ursula Straubhaar hat die Figuren wieder zurück in die Kirche geholt. Auch dieses Jahr werden die Krippenfiguren die Menschen in Allmendingen durch die Weihnachtszeit begleiten, sofern Corona keinen Strich durch die Rechnung macht. Vom 1. Advent bis zum Dreikönigstag werden sie eine Geschichte erzählen. Vermutlich werden zwei Figuren den Anfang machen. Jede Woche wird das Bild verändert, indem eine Figur hinzukommt oder indem sie an einen anderen Ort wandern. Und wer weiss, vielleicht ist auch die Allmendinger Katze, wie in den letzten Jahren, ab und an wieder friedlich und wohligh schlafend neben dem Ochsen anzutreffen.

«Die Kirche ist offen, beleuchtet und geheizt und wir laden alle die möchten ein, hereinzukommen, sich hinzusetzen, zu verweilen und still zu werden», sagt Pfarrerin Ursula Straubhaar.





PURE HUMAN

NADINE BURRI



authentisch. ehrlich. menschlich.

**Vielfältige Personaldienstleistungen
für KMU, regional in Thun verankert**

**Coaching, Beratung für
Privatpersonen (Jobcoach,
Veränderungcoach, Trennungcoach)**

**Schulung verschiedener
Personal- und Persönlichkeitsthemen**

**Militärstrasse 6
3600 Thun
079 / 798 74 26
www.pure-human.ch**



Rundumpflege



**für Füsse
und Hände**
in Thun-Allmendingen

Für ihre Füsse:

Komplette, professionelle Fusspflege
Lackieren | Peeling | Masken | Parafinbad

Für ihre Hände:

Manicure | Lackieren | Verstärken
Nagelverlängerungen | Gelmodellage

vereinbaren Sie Ihren Termin bei

Michaela Michel
Dipl. Fusspflegerin SFPV
079 723 50 12
info@fuesse-haende.ch



**BEI
ERSTBESUCH
20%
KENNENLERN-
GUTSCHEIN**

www.fuesse-haende.ch



still werden - staunen - auftanken

**1. Advent bis Dreikönigstag, täglich 8 bis 19 Uhr
Jede Woche neue Krippenfiguren**

Kirche Allmendingen

Das Sommerlager der Pfadi Virus - auf den Spuren von Hogwarts

Die Pfadi Virus konnte zum Glück auch dieses Jahr das alljährliche Sommerlager durchführen. Während zehn Tagen lebten 15 Pfadis, 4 Leiterinnen und 4 Köchinnen an einem Waldrand in Oberbözberg im Kanton Aargau und bauten sich die Zauberschule Hogwarts mit Blachen, Seilen, Holzstämmen, Heringen und Zelten auf.



Auf geht's ins Sommerlager 2020!

Mit den vier Gründern von Hogwarts ging das Abenteuer auf dem Manorplatz los. Mit dem Hogwartsexpress auf dem Gleis 9 $\frac{3}{4}$ gelangten sie schlussendlich auf dem Schulgelände in Oberbözberg, wo mit den Aufbauarbeiten sofort begonnen wurde.

Als grosse Halle wurde ein Blachenzelt «Sarasani» gebaut. Auch wenn es ziemlich imposant und gemütlich war, wurde es aufgrund des fast immer schönen Wetters nicht so oft benutzt.



Das Aufenthaltszelt «Sarasani»



Während der zehn Lagertage war das Programm sehr abwechslungsreich. Es wurde Sport gemacht, gebastelt, mit verschiedenen Fotokameras experimentiert, am Lagerfeuer gegessen oder nach einem Geländespiel am frühen Morgen der Sonnenuntergang bestaunt. Wie in der Zauberschule von Harry Potter wurden die Pfadis in 4 Lagergruppen eingeteilt, die Häuser Hufflepuff, Ravenclaw, Gryffindor & Slytherin. Immer wieder ergab sich die Möglichkeit, Punkte für die Häuser zu erspielen. Das beste Haus gewann am Ende des Lagers den Hauspokal.

Beim alljährlichen Kochwettbewerb kämpften die vier Häuser um Hauspunkte. Die verschiedenen Gerichte genossen sie in der grossen Halle und sie wurden anschliessend von den vier Gründern und unserer Küche bewertet.



Im Sarasani werden die Menus degustiert

Zu richtigen Zauberlehrlingen gehörte natürlich auch das passende Fortbewegungsmittel, der Besen. Sie wurden mit handwerklichem Geschick selbst produziert und anschliessend eingerritten. Einige überlebten den ersten Flug nur knapp.



Zuerst wurden die Besen produziert...



...und anschliessend eingerritten

Im Verlauf der ersten Woche wurde immer klarer, dass die Schule schon mal gegründet wurde und nicht alles so war wie es am Anfang schien. Um dem Geheimnis um die Schule Hogwarts etwas näher zu kommen, schickten die Leiterinnen die Pfadis auf eine Zweitageswanderung, wo sie sich bei den

Muggel (nicht-Zauberer) verstecken konnten und dabei einiges über die Vergangenheit von Hogwarts erfuhren.



Die Pfadis planen mit Hilfe der Leiterinnen die Zweitageswanderung

Während des ganzen Lagers wurden zwei Pfadis im Geheimen als Schulgeist Peeves bestimmt. Während des ganzen Lagers erlaubten sie sich einige Streiche. Dafür mussten sie am letzten Abend an einer Gerichtsverhandlung geradestehen.



Die Richterin in der Mitte mit den zwei Anwältinnen an ihrer Seite

Am Abschlussabend konnten die Pfadis auch ihr Miniaturhogwarts präsentieren, welches sie das ganze Lager in den Häusergruppen gebaut hatten. Mit verschiedensten Bastelmaterialien entstand ein Kunstwerk, das durchaus als Vorlage einer Zauberschule dienen kann.



Als alle Rätsel gelöst, die Geheimnisse um die Zauberschule enthüllt und die Lagertage wie im Flug vergangen waren, kehrten die Pfadis müde, glücklich, etwas dreckig und mit einem nicht mehr ganz so super gepackten Rucksack wieder nach Hause zurück. Das nächste Sommerlager kommt bestimmt!



Möchtest du mitmachen?

Alle Mädchen von der 1.-9. Klasse sind herzlich willkommen!

Je nach Alter darfst du bei den Wölfli (1.-4.Klasse), Pfadis (5.-8. Klasse) oder Pios (9.Klasse) schnuppern gehen.

Schaue dazu auf unserer Website www.pfadivirus.ch nach, wann unsere nächste Aktivität stattfindet oder melde dich bei unserer Abteilungsleitung (al@pfadivirus.ch)



Bitte informieren Sie sich auf
unserer Homepage, ob der Anlass
durchgeführt werden kann.
www.thun-allmendingen.ch

Wie freuen uns auf das neue Jahr.

Deshalb lädt der Allmendinger Leist
auch 2021 zum geselligen
Zusammensein ein.

Bei einem traditionellen Raclette,
einem Glas Glühwein, Wein oder
Punsch werden wir
die Geselligkeit pflegen.

Für die Kids gibt's wie immer auch
Wienerli mit Brot.

Den Preis bestimmen
wie immer Sie.

Wir treffen uns am

**Donnerstag, 7. Januar
ab 18.30 Uhr,
in der Kirche im Dorf**

Bringen Sie doch auch Ihre Familie,
Freunde und Nachbarn mit.

Es hat genug für alle.

Wir freuen uns, auch Sie bei
diesem traditionellen
Anlass begrüßen
zu dürfen und hoffen
auf rege Teilnahme.

Der Leistvorstand

Und was sich sonst noch verändert an der Allmendingenstrasse 16...

Im September/Oktober 2020 wird gepackt, gezügelt, gehämmert und renoviert an der Allmendingenstrasse 16.

Die TDT Textil Druck Thun GmbH und die Teamsport Thun AG verkleinern ihre Geschäftsräumlichkeiten. Ab November 2020 werden sie ihre Dienstleistungen an der gleichen Adresse in einem umgebauten Lokal anbieten. Dadurch entsteht Platz für neue Projekte.

So wird direkt daneben Karin Herzig mit ihrer Praxis einziehen, die sie zurzeit an der Buchholzstrasse in Thun betreibt. Ab Januar 2021 wird sie an der Allmendingenstrasse 16 ihre Therapien, Kurse und Meditationen anbieten. Im Weiteren zieht, wie wir im Communiqué der Post lesen können, Karin Wüthrich mit der Buecher-Muus und der Postagentur in die freigewordenen Räumlichkeiten.

Aber es verändert sich nicht alles. Der Dorfkiosk Allmendingen, der schon seit Januar 1994 an dieser Adresse seinen Standort hat, bleibt bestehen. Susanne Haymoz freut sich, auch in Zukunft ihre Kundschaft bedienen zu dürfen. In ihrem privat geführten Kiosk, der unabhängig ist und keiner Kette angeschlossen ist, gibt es die üblichen Kioskartikel zu kaufen und er ist auch Lotterie-Annahmestelle. Daneben kann man Kaffee, Gipfeli und täglich frische Sandwiches kaufen, zum Mitnehmen oder um sie an einem der Stehtische auf dem Vorplatz zu geniessen.

Die Allmendingerinnen und Allmendinger können gespannt sein auf einen noch attraktiveren Dorfkern.



Gemischten Chor Thun

24.2.2021 19. Hauptversammlung,
20 Uhr Restaurant Kreuz



FC Allmendingen

12.12.2020 Waldweihnachten Clubhaus Zelgli Zeit noch offen
7.03.2021 Internes Hallenturnier Sportanlage Progymmatte ab 8 Uhr



Musikgesellschaft Allmendingen

Aktuelle Anlässe gemäss Information Homepage
www.mg-allmendingen.ch



Turnverein Allmendingen

4.12.2020 Chlouselouf MZH - Guntelsey TVA Jugend
9.12.2020 Schlusshöck Restaurant Kreuz TVA
22.12.2020 Schlussturnen MZH TVA
von Klein bis Gross
5. 2.2021 Hauptversammlung Restaurant Kreuz TVA



Chörl Allmendingen

Keine aktuellen Anlässe

Tagesstätte für Menschen mit Demenz



Licht-Schatten

Professionelle Betreuung
Montag-Samstag 9 -17 Uhr
Eigener Fahrdienst für unsere Tagesgäste
Licht-Schatten GmbH, info@licht-schatten-thun.ch, www.licht-schatten-thun.ch
Telefon 033 335 12 91, Zelgistrasse 6, 3608 Thun-Allmendingen

Bitte beachten! Aufgrund von COVID-19 werden Anlässe möglicherweise kurzfristig abgesagt oder in anderer Form durchgeführt. Aktuelle Informationen finden Sie im Thuner Amtsanzeiger und auf www.kirchgemeindestraetli.ch oder kontaktieren Sie das Pfarramt (033 336 48 39).

DATUM	ZEIT	WAS	WO
November			
1.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst für Gross und Klein mit den K UW-Schüler*innen 5. Klasse (Aufnahme für Radio BeO)	Kirche Allmendingen
18.11	14-16 Uhr	Nachmittag für Senior*innen mit der Kindertanzgruppe Homberg. Anschliessend feines Zvieri. Mitwirkung der K UW-Schüler*innen der 4. Klasse	Kirche Allmendingen
22.11.	6.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag. Eine Feier mit Licht. Worten und Musik Wer in den vergangenen Monaten einen lieben Menschen verloren hat, ist besonders eingeladen.	Kirche Allmendingen
28.11.	10.30-16 Uhr	Adventsatelier für Klein und Gross und Kerzenziehen (siehe Flyer) Pfrn. Ursula Straubhaar; Vikarin Tina Straubhaar; Raphael Becker, Orgel	Kirche Allmendingen
29.11.-6.1.21	8-19 Uhr	Offene Kirche: Still werden, staunen und auftanken bei Kerzenlicht und den Krippenfiguren (siehe Flyer)	Kirche Allmendingen
29.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit vielen Liedern und Raphael Becker an der Orgel	Kirche Allmendingen
30.11.-23.12.	14-16 Uhr	Kerzenziehen: Montag-Freitag. 17-20 Uhr, Mittwoch zusätzlich 13.30-16.30 Uhr	Kirche Allmendingen
Dezember			
16.12.	14-16 Uhr	Festliche Weihnachtsfeier für Senior*innen (mit Anmeldung).	Kirche Allmendingen
20.12	17 Uhr	Familienweihnachtsfeier mit Weihnachtsaufführung.	Kirche Allmendingen
20.-25.12.	8-19 Uhr	Das Friedenslicht aus Bethlehem kann in der Kirche abgeholt werden.	Kirche Allmendingen
Januar			
24.12	20.30 Uhr	Christnachtfeier mit dem Bläser-Ensemble Accentus	Kirche Allmendingen
17.1	9.30 Uhr	Gottesdienst für Gross und Klein mit den K UW-Schüler*innen 3. Klasse	Kirche Allmendingen
20.1	14-16 Uhr	Nachmittag für Senior*innen: „Chnopfbüxe“ - Erika Widmer-Mani erzählt. Anschliessend feines Zvieri	Kirche Allmendingen
Februar			
17.2.	14-16 Uhr	Nachmittag für Senior*innen: Eine beschwingte Stunde mit Panflötenmusik, Anschliessend feines Zvieri	Kirche Allmendingen
21.2	9.30 Uhr	Gottesdienst mit dem Gospelchor Schönau	Kirche Allmendingen

SUSANNE HAYMOZ · Telefon 033 335 29 45
Dorfkiosk GmbH · Allmendingenstrasse 16 · 3608 Thun

DORFKIOSK
ALLMENDINGEN

Im Dorfzentrum von Allmendingen

Das Fachgeschäft für Sport und Freizeit

**TEAM
SPORT
THUN**

info@teamsportthun.ch
033 335 36 00

Team Sport Thun
Allmendingenstrasse 16
3608 Thun



Der Partner für den individuellen Textildruck

**TEXTIL
DRUCK
THUN**

info@textildruckthun.ch
033 335 10 10

Textildruck Thun
Allmendingenstrasse 16
3608 Thun

Allmendingenstrasse 14 **30 Jahre Coiffeure** Telefon 033 335 19 20






„D' Chiucheglogge“

Es isch dr 20. März 2020 Früehligsafang, wieder e wunderbare schöne Früehligstag. Leider chame nid eso rächt Freud ha a däm schöne Wätter, es isch eifach viu z'warm u aues viel z'früech hüür. Es isch aber o gar nie Winter gsy, Schnee hei mir hie z'Aumedinge kene gha.

Aues blüeit scho, d'Schnee- u Märzeglöggli si scho verblüeit u jtz isch aues andere drann. Aprilglogge, Forsitzie, Magnolie, Schlüsselblüemli u Härzläberli im Wald, aues i eire Pracht.

Aber äbe, nid nume wägem früeche Früehlig cha'me sech nid rächt freue, nei es isch öppis ganz anders i üses Läbe iitratte wo no voremene Monet niemer rächt dra dänkt het u jtz die ganzi Wält schiint z'verändere.

Dr Coronavirus! Aber mir sy äüä ersch am Afang dervo, mir wüese no nid was chunnt. Ir ganze Schwiz u i vieune Nachbarsländer si d'Schuele sytere Wuche zue, sämtlich Beize u Gaschthöf si gschlosse, aui Läde, ussert Läbesmittel, Beckereie, Metzgereie u Milchhandlige oder Chäsereie, si zue.

I gloube syt em erschte Wäutchrieg, wo di Spanischi Grippe g'wüetet het, vo 1918 -1920 hets e settigi Verornig vom Bundesrat no gar nie gä. U mir wüsse jtz no nid was no aues uf üs zue chunnt.

Es gö sehr vili Lüt gägem Waud zue bi däm schöne Wätter, was wei si süsch. Mi darf niene häre, aui öffentliche Veranstauteige si abgeleit oder uf unbestimmti Zyt verschobe worde. Sämtlich Ski-Gebiet hei müesse zue tue, bi beschte Schneeverhältnis obe ii. Hüt gäge Abe hei mi Frou u ig beschlosse no dr Guntelsey Cher ga z'mache. Am Bächli nah u de z'Grien ufe bis id Guntelsey u obe düre wieder zrüg.

Wunderbar isch das gsy z'loufe bi däm Wätter u d'Vögeli hei pfiffe u g'jubiliert, mi hätt chönne meine es sig e Meyetag. Aber äbe, es isch ersch März. D'Lüt wo üs sy begägnen sy aui sehr fründlich gsy, mi het gmerkt, öppis isch nid glich. Wo mir bim Forschthuus si düre gloffe, isches fasch stiu gsi vo dr Outobahn unger ufe. Dr samstäglic Wuchenänd Vercher findet äüä o nid statt, hei mir zuenenand gseit.

He ja, d'Lüt söue ja deheime blibe, seit dr Bundesrat.

Wo mir de si gäge z'Moos füre cho, hei uf z'mau z'Aumedinge d'Chiucheglogge afa lüte, es isch Samschtig am Abe am sächsi gsi, si lüte dr Sunntig i. Uf z'mau hei mir ono d'Stadt-Chiuche, d'Amsudinger -Chiuche u de no Thierachere -Chiuche ghört, alli mitenand lüte si i diStiui ine. Mir si im Moos blibe stah u hei däm Samschtig-abendliche glüt zuegglost.

Da si mir plötzlic d'Strofe vom Jodulied vom Aernscht Summer i Sinn cho.





Abeglogge heisst's u wi mir eso di Wort düre Chopf göh, dänke ni, wie rächt dä Aernscht Summer doch het. Da studiert me bim singe eigentlich gar nid rächt dran ume. Aber jtz i der Situation wo mir grad si, wird mir das bewusst. Wüset dir wi si göh, di Strofe :

D'Wält isch müed vom viele strite, müed vo all däm bittre Leid. Doch wenn d'Abeglogge lüte, gspürsch du Friede, gspürsch du Fröid.

Gspürsch im Waud dr heilig Friede, rings um di die töifi Rueh, U vom Stedtli (Dörfli !) wit dert niede klinge Glogge zue dr ueh. Allne Gsunde allne Chronke, rüefe d'Abeglogge hüt: Für e Friede wei mir danke. Müedi Wält stand uf, sing mit! Müedi Wält stand uf sing mit. !

U genau hüt, erläbe mir das, die ganzi Wäut redt nume vo däm Coronavirus, aui Lüt rede nume vo däm, u was üs no erwartet.

U jtz ufzmau ertöne di Chiuche Glogge im Moos vo überau uf üs zue, wi si üs wett säge, heit nid Angscht, mir sy de ono da. (oder äbe d' Chiuche).

Mir hei beidi schier Hühnerhut übercho, eso isch das üs iigfahre. Mir sy stiu u langsam düre Waud hei zue glöffe, jedes het für sich dranne gchüschtet was mir jtz grad erläbt hei.

Loufet einisch am ne Samschtig gäg di sächse dür d'Wylergass uf u am Moos zue u loset vo dert obe de Glogge, vo überau zue. Villicht geits euch de glich wie üs !

Bis zum nächschte mau:

Werner Krebs

Redaktionsteam

al Andrea Lazecki, Text
sb Stephan Borter, Layout

wk Werner Krebs, Kolummne
us Urs Stämpfli, Karikatur

Impressum 2-2020

Herausgeber

Allmendingen-Thun-Leist, Quartierarbeit Allmendingen
redaktion@thun-allmendingen.ch




Auto Stettler AG
Thun
www.auto-stettler.ch



KIA MOTORS
The Power to Surprise™

Ihr spezialist für
Werbetechnik seit 1984



- Glasdekor
- Wandgestaltung
- Fahrzeugbeschriftung
- Kleber
- Banner
- Plakate

📍 SEKA-Schriften GmbH Zelglstrasse 14b CH-3608 Thun ☎ 033 335 33 51 🌐 seka.ch



CARPE DIEM – nutzen Sie den Tag – für eine Gesichts- oder Körperbehandlung, in wohltuender Atmosphäre.

Kathrin Brönnimann
www.carpediem-cosmetics.ch

Thierachernweg 2a
3608 Thun/Allmendingen
T 033 335 19 34

ELEKTRIK
MARKUS WENGER

ELEKTROINSTALLATIONEN
TELEFON • TV • SAT TV
SERVICE • REPARATUREN



Schulstrasse 65 C, 3604 Thun
Tel. 033 335 00 30
wengerelektrik@bluewin.ch

www.elektrik-wenger.ch

IHR ELEKTROFACHMANN



conaXess
computer :: internet :: multimedia

- Informatik-Dienstleistungen für Kleinunternehmen und Private
- Web shop mit portofreier Abholung in Thun
- Eigene Reparaturwerkstatt

Als Swisscom-Partner bieten wir Ihnen Telefonie, TV, Internet sowie unseren professionellen Computer- und Netzwerksupport aus einer Hand.



Michael McGarty, Geschäftsinhaber

conaXess GmbH – Lontschenerweg 59 – 3608 Thun
Hotline 033 511 20 20 – www.conaXess.com



BRÜDERLI
MALEREI
GIPSEREI
bruederligmbh.ch

der zuverlässige Familienbetrieb für sämtliche Maler-, Gips- und Tapezierarbeiten

Mühlemattweg 7 | 3608 Thun | 033 557 88 44

GUGGER THUN

CARROSSERIE LACKIER CENTER

Stefan Gugger

Zelglstrasse 14A
3608 Thun

Telefon 033 336 59 59
Mobile 079 745 42 18

guggerclcthun@bluewin.ch